

Fried Fog [4händig]

Elfi Greb // Fee Kleiß

Eine Ausstellung des Frauenmuseum Berlin e.V. in der Kommunalen Galerie Berlin

Kuratiert von Rachel Kohn (Frauenmuseum Berlin e.V.) mit einem Einführungstext von Eva Wollschläger (Kunsthistorikerin, Berlin)

In dieser vom Frauenmuseum Berlin e.V. kuratierten Ausstellung treten zwei künstlerische Ausdrucksformen in Korrespondenz zueinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten und dennoch ein perfektes kreatives Zusammenspiel bilden. Zwei Künstlerinnen setzen sich mit dem Thema Landschaft auseinander und finden dabei sehr individuelle Lösungen: Naturmotive, die das Essentielle fotografisch erfassen und plastisch gestaltete fiktive Landschaften, in denen materielle Fundstücke als künstlerische Kollagen zu neuen Ausdrucksformen finden. Die Ausstellung bietet die Möglichkeit, sich als Besucher zwischen diesen weitgespannten künstlerischen Polen zu bewegen und auf eine eigene mentale Entdeckungsreise zu gehen.

Zwei Künstlerinnen begeben sich auf die Suche. Sie erforschen ihre Räume des Lebens. Jede in ihrem künstlerischen Bereich, jede aus ihrer Sicht, ihrer Lebenserfahrung. **Elfi Greb** nutzt dazu die Technik ihrer Kamera. Professionell, mit geschultem Blick und ihrem Gespür für Landschaften, die entdeckt, erforscht und ästhetisch erfasst werden. Vergängliche Zustände der Natur: Nebel, Licht, Wasser, gebannt in einen Moment des perfekten Zusammenspiels. Ein kostbarer flüchtiger Moment. Sie erschafft Landschaftsbilder losgelöst von Zeit und Raum. Naturbilder, in denen der Mensch stets spürbar und sichtbar ist, ihm aber keine wesentliche Bedeutung zukommt. Er ist Teil des Ganzen, er fügt sich ein ins Bild, in die Natur. Er gestaltet und ist präsent, aber dennoch nur ein Teil des viel Größeren, das ihn umgibt. Elfi Greb's Bilder vermitteln mehr als nur Landschaftsräume. Sie machen Dimensionen erfahrbar, wie wir sie in der Natur, an felsigen Küsten, langgezogenen Stränden und flachen Landschaften erleben: Weite, unbegrenztes Dasein, endloser Raum. Die Unschärfe des Nebels lässt im Spiel der Kontraste Dinge verstärkt hervortreten, fokussiert unser Sehen, gibt unserem Blick Halt in den Tiefen des Landschaftsraums. Unbedeutendes tritt hervor, Farben verstärken sich und ziehen uns in den Bann. Innehalten und Entdecken, diese Reaktionen mögen beim Betrachten ihrer Werke ausgelöst werden. Den Geist und die Sinne öffnen für das Wesentliche, das uns umgibt und sich in der alltäglichen Wahrnehmung oft verliert. Nicht zufällig widmet sich ihre Bilderserie der Winterlandschaft mit ihren Naturphänomenen Nebel, Eis und Kälte. Menschen bewegen sich durch eine von Frost und rauem Wind geprägte Küstenlandschaft. Ein winterliches Vergnügen oder ein Naturzustand, der zukünftig eine längst vergangene Realität darstellen wird?

Elfi Greb's Bilder evozieren einen Zustand des Schwebens und konzentrieren sich dennoch auf den einen Moment. Sie laden ein zu meditieren, nachzusinnen, die Gedanken schweifen zu lassen. Auf diese Weise können ihre Naturräume zu mentalen Räumen werden, die wir

füllen können mit unseren Gedanken und Gefühlen. Oder wir genießen einfach nur diese träumerischen Visionen von Landschaften im Nebel: Zart leuchtend und schwebend.

Farbenfroh. Sind das Stilleben-Landschaften aus Knetmasse oder phantastisch-surreale Körper, die uns im Raum begegnen? Fremde Wesen aus einer anderen Welt? Verknottete Stofflandschaften, die wie Farbinseln erscheinen und von skurrilen Objekten bevölkert werden. „Dystropical Island“ so lautet der Titel der plastischen Wandinstallation von **Fee Kleiß**. Ein dreidimensionales grün fluoreszierendes Stilleben, das von Treibgut und Fundstücken der verschiedensten Art belebt wird: ein Quietschentchen, ein Küchenquirl, pelzig flauschige Objekte, ein Wurm mit Riesenaug und allerlei amorphe Dinge, die sich zu einem künstlerischen Rendezvous eingefunden haben. Ein inszeniertes Chaos, das dennoch einer wohl überlegten Choreographie folgt. Jedes Ding hat seinen festen Platz und seine eigene (Konsum-)Geschichte. Fast alles wurde von Menschen erschaffen, zu einem bestimmten, manchmal nicht mehr definierbaren Zweck. Alle Dinge hatten ursprünglich eine Funktion, wurden gebraucht, dann ausgemustert, weggeworfen. Entsorgte Konsumobjekte unserer Zivilisation. Fee Kleiß gibt diesen Fundstücken, dem gegenständlichen Abfall unseres modernen Daseins eine neue Bestimmung. Intuitiv folgt sie dem Drang, dem zufällig aufgefundenen Chaos eine künstlerische Ordnung zu geben. Ihre plastischen Werke bestehen aus gebrauchten Kleidungsstücken, die sie bearbeitet zu einer knetartigen Masse, sie dehnt und dann füllt, um dreidimensionale körperhafte Objekte zu schaffen. Skulpturen aus Stoffen oder Netzen, die dann die Basis eines künstlerisch komponierten Mikrokosmos bilden. Eigene, in sich geschlossene, rätselhafte Landschafts-Welten, in denen die unterschiedlichsten Dinge in Korrespondenz zueinander treten.

Gibt es eine Ordnung im Chaos? Mit dieser Frage setzt sich Fee Kleiß künstlerisch auseinander. Sie träumt von der Vorstellung, dass man sich selbst durch diese künstlichen Mikrowelten bewegen kann. Die unterschiedlichen Oberflächen erwandert, die körperhaften Hüllen erforscht und sich beim Durchstreifen der räumlich plastischen Stoffwelten neue Dimensionen erschließt. Das „Netzwerken“ ist bei Fee Kleiß wörtlich zu verstehen. Ihre Netze umschließen keine Objekte, sie führen ein Eigenleben, präsentieren sich als filigrane Kunstwerke oder als von der Schwerkraft nach unten gezogene träge Masse, die sich von ihrem Sockel hinunter zu bewegen scheint. Die Arbeiten von Fee Kleiß sind als materielles Beziehungsgeflecht zu verstehen: alles ist miteinander verbunden, disparate Dinge entwickeln einen Dialog, treten in Korrespondenz zueinander. Es geht ihr darum Positionen zu beziehen, aber auch Positionen in Frage zu stellen.

In Fee Kleiß Arbeiten spürt man das Forschen und die ständige Suche einer jungen Künstlerin, die Dinge erprobt, materielle Grenzen überschreitet und mit der Verschmelzung von Malerei und Skulptur spielt. Welchen Schritt plant sie als nächstes? Das Erschaffen neuer kreativer Welten mithilfe eines 3D-Druckers? Wir dürfen gespannt bleiben!

Die Ruhe, Gelassenheit und Weite ausstrahlenden Bilder Elfi Greb's bilden den idealen Rahmen, um Fee Kleiß' bewegte bunte Welten vor dem Hintergrund zeitlos wirkender realer Naturlandschaften lebendig werden zu lassen.